

Leitlinien für Studien- und Prüfungsleistungen

Arbeitsgruppe Internationale und Vergleichende
Erziehungswissenschaft,
Prof. Dr. Marcelo Parreira do Amaral

Münster, Oktober 2023

Liebe Studierende,

in den Lehrveranstaltungen der *Arbeitsgruppe Internationale und Vergleichende Erziehungswissenschaft* können Sie zwischen unterschiedlichen Formaten wählen, um eine **Studien- oder Prüfungsleistung** zu absolvieren. Im Folgenden erhalten Sie Hinweise zu den unterschiedlichen Formaten. Nutzen Sie darüber hinaus, die Sprechstunde für die Klärung von Fragen und Absprachen.

Wir wünsche Ihnen viel Erfolg!

Prof. Dr. Marcelo Parreira do Amaral

Inhaltsverzeichnis

1. Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten	1
2. Leitlinien für die Erstellung eines Blogbeitrags (Studienleistung).....	3
3. Leitlinien für die Erstellung einer Buchrezension (Studienleistung)	5
4. Leitlinien zum Verfassen eines Lexikonbeitrags (Studienleistung)	7
5. Leitlinien zum Verfassen eines wissenschaftlichen Essays (Studienleistung)	11
6. Leitlinien zur Vorbereitung einer mündlichen Präsentation (Studienleistung)	13
7. Leitlinien zur Vorbereitung eines Podcast bzw. Educast (Studienleistung)	15
8. Leitlinien zum Erstellen eines Thesenpapiers für eine mündliche Prüfung (Prüfungsleistung).....	17
9. Leitlinien zum Verfassen einer Seminarreflexion (Prüfungsleistung)	20
10. Leitlinien zum Erstellen einer wissenschaftlichen Hausarbeit oder Referatsausarbeitung (Prüfungsleistung)	22

1. Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

In Lehrveranstaltungen der *Arbeitsgruppe Internationale und Vergleichende Erziehungswissenschaft* können Studierende zwischen unterschiedlichen Formaten wählen, um eine **Studien- oder Prüfungsleistung** zu absolvieren. Im Folgenden erhalten Sie allgemeine Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten; Sie finden weitere Informationen zu den verschiedenen Formaten von Studien- und Prüfungsleistungen auf meiner Homepage. Die einzelnen Leitlinien und Hinweise sollen Ihnen bei der Vorbereitung und Durchführung von schriftlichen Leistungen helfen. Lesen Sie diese sorgfältig durch und beachten Sie sie in Ihren schriftlichen Arbeiten. Weitere Fragen können Sie jederzeit in meiner Sprechstunde klären. Bitte beachten Sie ferner, dass alle schriftlichen Leistungen im Voraus (!) mit mir persönlich abgesprochen werden müssen. Melden Sie sich hierfür bitte für meine Sprechstunde an.

In der Regel bestehen diese Prüfungsformate—zumindest teilweise—aus schriftlichen Leistungen. Studierende können hiermit zeigen, dass sie in der Lage sind, eine erziehungswissenschaftliche Fragestellung, in einem vorher eingegrenzten Rahmen, nach allgemeinen Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens, eigenständig zu bearbeiten. Dabei folgen wissenschaftliche Arbeiten bestimmten *inhaltlichen, formalen und sprachlichen Standards*.

Inhaltlich geht es in der Regel um eine systematische Darstellung des Fachwissens zu einer spezifischen Fragestellung sowie um den logischen Aufbau von Gedankengängen zur Beantwortung einer möglichst präzisen formulierten Frage. **Sprachliche** Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens schließen eine angemessene Verwendung der Fachsprache, konzeptuelle Präzision, sachlich-analytische und klare Ausführungen ein. Vorausgesetzt wird des Weiteren eine korrekte Verwendung der Grammatik, der Rechtschreibung einschließlich der Interpunktion. **Formal** werden ebenfalls spezifische Anforderungen gestellt, da in schriftlichen Arbeiten in der Regel Veröffentlichungen und geistiges Eigentum anderer Autorinnen und Autoren Verwendung finden. Das geistige Eigentum Anderer muss daher sowohl in direkten (d.h. wörtlichen) als auch in indirekten (d.h. in eigenen Worten paraphrasierten) Zitaten vollständig ausgewiesen werden. Im eigenen Text muss daher deutlich werden, welche Ausführungen eine Wiedergabe anderer Quellen darstellen und welche aus eigenen Analysen, Einordnungen und Bewertungen entstammen. Für die Kennzeichnung und den Quellenbeleg gibt es einschlägige Zitationssysteme. Schließlich stellen eine übersichtliche und einheitliche graphische Gestaltung und Formatierung der Arbeit wichtige formale Standards wissenschaftlichen Arbeitens dar. *Die Nutzung von textgenerierenden KI-Systemen für das Erstellen von schriftlichen Leistungen ist grundsätzlich nicht zulässig. Die Verwendung ist ein Rechtsverstoß.*

Einschlägige Quellen zum Thema Arbeitstechniken wissenschaftlichen Arbeitens

In erziehungswissenschaftlichen Arbeitskontexten werden verschiedene Systeme für die Zitation und Bibliographie verwendet. Für meine Lehrveranstaltung lege ich kein Zitationssystem fest, erwarte lediglich, dass Studierende sich eines aussuchen und dieses systematisch und konsequent anwenden.

Zur formalen Gestaltung wissenschaftlicher schriftlicher Arbeiten gibt es zahlreiche Publikationen, die zur Anschaffung oder Ausleihe dringend empfohlen werden. An dieser Stelle seien vier einschlägige Werke genannt, an denen Sie sich orientieren können:

American Psychological Association (2020): *Publication Manual of the American Psychological Association. The Official Guide to APA Style*. 7. Aufl. Washington, D.C.: APA.

Bohl, Thorsten (2008): *Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik: Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr ... 3.*, überarb. Aufl. Weinheim und Basel: Beltz.

Fromm, Martin & Paschelke, Sarah (2006): *Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge*. Münster et al.: Waxmann.

Rost, Friedrich (2012): *Lern- und Arbeitstechniken für das Studium*. 7., überarb. und aktualisierte Aufl. Wiesbaden: Springer VS.

Umgang mit wissenschaftlicher Literatur

Eine wichtige Bedeutung für die Erstellung wissenschaftlicher Texte haben Aufsätze in Zeitschriften oder Büchern (Sammelbände, Handbücher usw.), ebenso wie einzelne Bücher (Monografien). *WIKIPEDIA ist keine wissenschaftliche Quelle*. Dennoch sollen Verweise auf Wikipedia-Einträge nicht grundsätzlich verboten werden, diese müssen jedoch *immer* durch weitere Verweise auf und Zitate aus akademisch-wissenschaftlicher Literatur ergänzt werden!

Die Literatur zu einem Thema sollte möglichst aktuell sein (max. 10-15 Jahre alt, es sei denn es handelt sich gewissermaßen um „Klassiker“). Bei empirischen Daten sollten Sie sich ebenfalls jeweils auf die aktuellsten verfügbaren Zahlen beziehen, insbesondere wenn es sich um statistische Daten zu Bildung und Erziehung handelt, die laufend erhoben und veröffentlicht werden. Literatur zu einem Thema findet man besonders gut in den Onlinekatalogen der ULB oder auch in den Literaturlisten der wichtigen Texte zu einem Thema, z.B. bei Seminarliteratur. Des Weiteren können Sie auch elektronische Datenbanken nutzen. Einige dieser Datenbanken sind:

FIS Bildung http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/fis_form.html

Portal Forschungsdatenzentrum http://www.fachportal-paedagogik.de/forschungsdaten_bildung/

Eurydice <https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/>

Wichtig ist allerdings, dass Sie die gefundenen Texte hinsichtlich ihrer Textsorte und -qualität eingehend analysieren – oft finden sich online Texte, welche den basalen wissenschaftlichen Kriterien nicht genügen.

Bei Abschlussarbeiten wird erwartet, dass der aktuelle Stand der Literatur zum Thema umfassend aufgearbeitet wird. Die Darstellung des Standes der wissenschaftlichen Literatur sollte auf der Grundlage einer Differenzierung zwischen unterschiedlichen Ansätzen, Diskussionssträngen bzw. unterschiedlichen wissenschaftlichen Diskursen zu einem Thema erfolgen und möglichst eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ansätzen beinhalten.

Abgabetermin ist jeweils Ende eines Semesters (*Sommersemester Ende September, Wintersemester Ende März*) – sprechen Sie mich bei begründetem Bedarf auf eine Verlängerung an. Die Abgabe muss nicht persönlich sein, die ausgedruckte Arbeit werfen Sie in mein Postfach ein. Bitte teilen Sie mir frühzeitig mit, wenn gesonderte *Anmeldefristen* o.ä. berücksichtigt werden müssen. Bitte ebenfalls auf der Arbeit vermerken.

Ich lese *alle schriftlichen Arbeiten* gründlich und mache von dem gesamten Notenspektrum Gebrauch. Für die Bewertung nutze ich einen standardisierten Rückmeldebogen (siehe S. 24); der Note wird eine kurze schriftliche Begründung beigefügt. Alle Arbeiten werden so zeitnah wie möglich durchgesehen, bitte sehen Sie von individuellen Anfragen per E-Mail in nicht begründeten Fällen ab.

Viel Erfolg und gutes Gelingen!

2. Leitlinien für die Erstellung eines Blogbeitrags (Studienleistung)

Das Wort *Blog* ist eine Kurzform der Wörter Web und Log (Log- oder Tagebuch) und bezeichnet ein internetbasiertes, öffentlich einsehbares Tagebuch oder Journal, in dem eine Person ihre Aufzeichnungen, Skizzen und Gedanken zu bestimmten Sachverhalten niederschreibt und kommentiert. Seit den 1990er Jahren hat sich diese mediale Kommunikationsform etabliert und durch Verlinkungen und Vernetzungen zu einer eigenen Blogosphäre entwickelt (vgl. Kahrs und Kohl, 2018). Mittlerweile nutzen auch Wissenschaftler*innen, Forschungsgruppen und -netzwerke Blogs zur öffentlichen Dokumentation und Diskussion ihrer Arbeiten.

Blogs bieten die Möglichkeit des Zusammentragens von Fachinhalten eines Lehr-Lernkontextes, z.B. einer Vorlesung oder eines Seminars, durch so genannte *Blogposts* (Blogeinträge) der Teilnehmenden. Allgemein zielen dabei Blogbeiträge auf die Dokumentation, Nachbearbeitung und Reflexion von Lehrveranstaltungsinhalten unter Zuhilfenahme digitaler E-Learning-Systeme, wie beispielsweise Learnweb, ab. Als Studienleistung in meinen Lehrveranstaltungen besteht ein Blogbeitrag aus *einem Deckblatt mit allen notwendigen Informationen zum Verfasser*zur Verfasserin (siehe unten), einem Fließtext ohne Überschriften/Zwischenüberschriften (2-3 Seiten lang) sowie einer unterschriebenen Eigenständigkeitserklärung. Der von mir überprüfte Blogbeitrag wird dann online in dem jeweiligen Learnweb-Kurs hochgeladen und für alle Teilnehmenden der Lehrveranstaltung sichtbar gemacht und zur Kommentierung freigeschaltet.*

Diese Leitlinien sollen Ihnen bei der Erstellung von Blogbeiträgen als **Studienleistung** helfen. Zunächst ein wichtiger Hinweis: Bitte sprechen Sie Ihre Beitragsauswahl vor Beginn Ihres Schreibprozesses mit mir persönlich ab.

Bestandteile eines Blogbeitrags

Der Blogbeitrag besteht aus einem kurzen Einleitungsteil, einem Hauptteil und einem Schluss: Die Einleitung soll auf die Frage oder den Begriff hinführen und vor allem das Interessante daran markieren. Im Hauptteil wird der Inhalt dargestellt und an einem Beispiel kurz veranschaulicht. Hier darf und soll gerne ergänzend die angegebene weiterführende Literatur verwendet werden. Der Text endet mit einem kurzen Kommentar und einer über den dargestellten Gegenstand hinausgehenden, sachbezogenen Fragestellung. Bitte überlegen Sie sich auch eine interesseweckende Überschrift für Ihren Blogbeitrag, die den Aspekt, den Sie besonders hervorheben möchten, unterstreicht. Bilder und Graphiken dürfen gerne verwendet werden, solange die Nutzungsrechte für sie geklärt sind, d.h. dass sie lizenzfrei sind.

Abgaberegeln zu Blogbeiträgen

Ein Blogbeitrag ist eine Form der Studienleistung in Vorlesungen und Seminaren, die inhaltlich eng an die jeweilige Lehrveranstaltung gebunden ist. Eine Liste mit Vorschlägen wird zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt; weitere, alternative Beiträge können auch von Studierenden vorgeschlagen werden, müssen jedoch mit mir persönlich abgesprochen werden. Die Blogbeiträge werden veranstaltungsbegleitend jeweils zu einer Sitzung der Veranstaltung vorbereitet und im Vorfeld eingereicht. Diese senden Sie mir per E-Mail als Word-Dokument zu.

Hilfreiche Anregungen für Blogbeiträge

Der Ausgangspunkt eines Blogbeitrags ist essentiell und soll einem der drei folgenden entsprechen. Der Blogbeitrag

1. bearbeitet inhaltlich eine spezifische Fragestellung aus dem Fachinhalt, z.B.:
 - Was kennzeichnet die deutsche Bildungspolitik der Nachkriegsjahre?
 - Was versteht Bourdieu unter Habitualisierung?
 - Was sind Dimensionen des Vergleichens in der Internationalen und Vergleichenden Erziehungswissenschaft?

2. bearbeitet einen spezifischen Begriff, z.B.:
 - Bildung als Transformationsprozess
 - Transnationaler Bildungsraum
 - Kapitalformen nach P. Bourdieu
3. gibt den Inhalt einer Seminar- oder Vorlesungssitzung in Form eines Ergebnisprotokolls wieder.

Formale Gestaltung

- Deckblatt: Universität, Fachbereich, Modul, Lehrveranstaltung, Dozent*in, Semester, Art der Leistung; (Unter-)Titel der Arbeit; Name, Telefonnummer, E-Mail, Fachsemester, Matrikelnummer, Abgabetermin, Angabe, ob die Arbeit benotet werden muss;
- Umfang: 2-3 Seiten (ca. 700 Wörter bei üblicher Formatierung, d.h. Serifen-Schrift: 12pt; Zeilenabstand: 1,5; Seitenränder: 2,5 cm);
- Literaturverzeichnis;
- unterschriebene Eigenständigkeitserklärung/Plagiatserklärung nicht vergessen (!)

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Bitte schauen Sie sich hierzu das Dokument *Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten* (S. 1) an.

Beispiele wissenschaftlicher Blogs

Think Ordo! Ordnungspolitik neu denken. Online unter: <http://www.think-ordo.de/> [zuletzt 28. September 2023]

Inklusion in der Sozialen Arbeit. Online unter: <https://inklusion.hypotheses.org/> [zuletzt 28. September 2023]

Literatur:

Kahrs, Miriam und Kohl, Sandra (2018): Blogbeitrag. In: Gerick, Julia, Sommer, Angela und Zimmermann, Germa (Hrsg.), *Kompetent Prüfungen gestalten*. Münster: Waxmann, S. 38–41.

Knauf, Helen (2017): Lehre 2.0: Wissenschaftliches Bloggen mit (früh-)pädagogischen Fachkräften. In: *Das Hochschulmanagement* 6/2017, S. 192-197.

Abgabetermin ist jeweils Ende eines Semesters (*Sommersemester Ende September, Wintersemester Ende März*) – sprechen Sie mich bei begründetem Bedarf auf eine Verlängerung an. Die Abgabe muss nicht persönlich sein, die ausgedruckte Arbeit werfen Sie in mein Postfach ein. Bitte teilen Sie mir frühzeitig mit, wenn gesonderte *Anmeldefristen* o.ä. berücksichtigt werden müssen. Bitte ebenfalls auf der Arbeit vermerken.

Ich lese *alle schriftlichen Arbeiten* gründlich und mache von dem gesamten Notenspektrum Gebrauch. Für die Bewertung nutze ich einen standardisierten Rückmeldebogen (siehe S. 24); der Note wird eine kurze schriftliche Begründung beigefügt. Alle Arbeiten werden so zeitnah wie möglich durchgesehen, bitte sehen Sie von individuellen Anfragen per E-Mail in nicht begründeten Fällen ab.

Viel Erfolg und gutes Gelingen!

3. Leitlinien für die Erstellung einer Buchrezension (*Studienleistung*)

Rezensionen dienen dem wissenschaftlichen Diskurs. Sie informieren ihre Leser*innen über Inhalt und Qualität eines Werkes und sie ordnen das besprochene Buch innerhalb des Forschungsstandes einer Disziplin ein. Ziel ist es, wissenschaftliche Publikationen mithilfe einer Beschreibung von Aufbau und Logik des Textes, der Auswahl und Anordnung der Argumente, der theoretischen und methodischen Fundierung sowie der Empirie und ihrer Reflexion darzulegen und zu würdigen.

Im Rahmen des Studiums schult das Schreiben von Rezensionen das Textverständnis, das Zusammenfassen und Paraphrasieren von längeren Texten sowie die Formulierung eigener Standpunkte und Argumentation. Als Studienleistung in meinen Seminaren besteht eine Rezension aus *einem Deckblatt mit allen notwendigen Informationen zum Verfasser*zur Verfasserin (siehe unten), einem Fließtext ohne Überschriften/Zwischenüberschriften (zwischen 4 und 6 Seiten lang) sowie einer unterschriebenen Eigenständigkeitserklärung.*

Diese Leitlinien sollen Ihnen bei der Vorbereitung und Durchführung von Buchrezensionen als **Studienleistung** helfen. Zunächst ein wichtiger Hinweis: Bitte sprechen Sie Ihre Buchauswahl vor Beginn Ihres Schreibprozesses mit mir persönlich ab.

Bestandteile einer Rezension

1. Titel des Buches und Name des Autors*der Autorin

Die Rezension beginnt mit einer bibliographischen Angabe des zu rezensierenden Werkes sowie Angaben zu Seitenanzahl, Preis und ISBN-Nummer. Beispiele:

[Adick, Christel (2008). *Vergleichende Erziehungswissenschaft. Eine Einführung.* (Grundriss der Pädagogik /Erziehungswissenschaft, Bd. 34). Stuttgart: Kohlhammer, 242 Seiten, 19,00 €, ISBN: 978-3170188587].

[Phillips, David & Schweisfurth, Michelle (2014). *Comparative and International Education. An Introduction to Theory, Method, and Practice*, 2nd Edition, London: Bloomsbury, 222 pages, 109,00 €, ISBN: 978-1-4411-2242-1].

2. Inhaltliche Angaben

Der Fließtext mit der eigentlichen Rezension bietet eine kurze Einführung in das Thema des Buches, macht Angaben zur Autorin*zum Autor, zur Entstehungsgeschichte bzw. -bedingungen des Werkes. Hier wird ebenfalls die Problem- und Zielstellung des Buches dargelegt. Es folgt eine bündige, fokussierte inhaltliche Angabe des Buches (Worum geht es in den einzelnen Kapiteln des Buches?). Dabei wird ebenfalls die Organisation des Buches knapp beschrieben (Länge, Buchteile, Kapitel etc.). Der theoretische und methodologische Rahmen wird als nächstes gewürdigt und eingeordnet, bevor dann das empirische Vorgehen und der Methodeneinsatz beschrieben wird (Wie wird in der Arbeit empirisch vorgegangen? Welche Methoden der Datenerhebung und -analyse werden verwendet?). Der letzte Baustein dieses Teils schließt die Darstellung der zentralen Ergebnisse des Buches ein.

Alle übernommenen Zitate – direkte oder indirekte – sind zu kennzeichnen. Hierzu reicht es, die Nennung der Seitenzahl in eckigen Klammern (Bsp.: [S. 8]; oder [vgl. S. 14f.]). Externe Quellen sollen nur im Ausnahmefall verwendet werden und dann sehr sparsam. Diese werden mithilfe von Endnoten aufgeführt.

3. Bewertung

Eine konzise Einordnung des Buches in den wissenschaftlichen Kontext (In welche(n) Forschungstradition/Fachbereich kann dieses Buch eingebettet werden?), die Qualität der Darstellung (Aufbau und Logik, Auswahl und Anordnung von Argumenten, Beispielen, Lesbarkeit, etc.), Qualität der Methodik sowie die eigene Stellungnahme (an ausgewählten Punkten deutlich die eigene Position/Meinung darstellen – Textstellen kommentieren oder kritisieren) stellen die zentralen Elemente einer Rezension dar.

4. Würdigung und Empfehlung

Die kritische Würdigung des Werkes schließt mit einer Einschätzung des Buches hinsichtlich der Leistungen des Verfassers*der Verfasserin. Hier kommt den selbstgesetzten Zielen – wie sie oft in der Einleitung dargelegt werden – eine besondere Bedeutung zu. Des Weiteren ist die Passung bzw. Eignung des Werkes als Einführung, Studien- oder Vertiefungsbuch in ein Themenfeld bzw. für einen Adressat*innenkreis einzuschätzen: Würden Sie das Buch weiterempfehlen? Wenn ja, an wen und warum? Wenn nein, begründen Sie es!

Formale Gestaltung

- Deckblatt: Universität, Fachbereich, Modul, Lehrveranstaltung, Dozent, Semester, Art der Leistung; (Unter-)Titel der Arbeit; Name, Telefonnummer, E-Mail, Fachsemester, Matrikelnummer, Abgabetermin, Angabe, ob die Arbeit benotet werden muss;
- Umfang: zwischen 4 und 6 Seiten (bei üblicher Formatierung, d.h. Serifen-Schrift: 12pt; Zeilenabstand: 1,5; Seitenränder: 2,5 cm);
- gegebenenfalls Literaturverzeichnis bzw. Endnoten;
- unterschriebene Eigenständigkeitserklärung/Plagiatserklärung nicht vergessen (!)

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Bitte schauen Sie sich hierzu das Dokument *Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten* (S. 1) an.

Beispiele für Rezensionen:

Alle einschlägigen Fachzeitschriften haben eine Rubrik *Rezension*, welche als Beispiele für diese Textsorte genutzt werden können. Die folgenden Fachzeitschriften sind entsprechende Beispiele für die (Internationale und Vergleichende) Erziehungswissenschaft:

- Zeitschrift „*Tertium Comparationis (TC)*“: <https://www.waxmann.com/waxmann-zeitschriften/>
- Zeitschrift „*Erziehungswissenschaftliche Revue (EWR)*“: <https://www.klinkhardt.de/ewr/>
- Zeitschrift „*Comparative Education Review (CER)*“: <https://www.journals.uchicago.edu/toc/cer/current>

Abgabetermin ist jeweils Ende eines Semesters (*Sommersemester Ende September, Wintersemester Ende März*) – sprechen Sie mich bei begründetem Bedarf auf eine Verlängerung an. Die Abgabe muss nicht persönlich sein, die ausgedruckte Arbeit werfen Sie in mein Postfach ein. Bitte teilen Sie mir frühzeitig mit, wenn gesonderte *Anmeldefristen* o.ä. berücksichtigt werden müssen. Bitte ebenfalls auf der Arbeit vermerken.

Ich lese *alle schriftlichen Arbeiten* gründlich und mache von dem gesamten Notenspektrum Gebrauch. Für die Bewertung nutze ich einen standardisierten Rückmeldebogen (siehe S. 24); der Note wird eine kurze schriftliche Begründung beigefügt. Alle Arbeiten werden so zeitnah wie möglich durchgesehen, bitte sehen Sie von individuellen Anfragen per E-Mail in nicht begründeten Fällen ab.

Viel Erfolg und gutes Gelingen!

4. Leitlinien zum Verfassen eines Lexikonbeitrags (*Studienleistung*)

Ein wissenschaftlicher Lexikonbeitrag ist ein in Struktur und Form dem Fachlexikon nachempfundener Text. Im Kern geht es darum, eine allgemeine Einführung zu einem Begriff, Konzept, Autor*in zu verfassen, ohne eine spezifische Fragestellung zu fokussieren.

Als Studienleistung in meinen Seminaren besteht ein Lexikonbeitrag aus *einem Deckblatt mit allen notwendigen Informationen zum Verfasser* zur Verfasserin (siehe unten), einem Fließtext ohne Überschriften/Zwischenüberschriften (zwischen 1,5 und 2 Seiten lang) sowie einer unterschriebenen Eigenständigkeitserklärung.*

Diese Leitlinien sollen Ihnen bei der Vorbereitung und Erstellung eines Lexikonbeitrags als **Studienleistung** helfen. Typischerweise werden in den Lehrveranstaltungen einzelne Begriffe/Konzepte/Autor*innen als geeignet für einen Lexikonbeitrag identifiziert. Alternative Beiträge sind grundsätzlich möglich, jedoch müssen sie zuerst persönlich abgesprochen werden. Nachdem Sie eine Auswahl getroffen und bereits einige Texte zum Thema gelesen bzw. einschlägige Quellen ausfindig gemacht haben, können wir im Rahmen meiner Sprechstunde dann gemeinsam die konkrete Struktur Ihres Lexikonbeitrags festlegen. Anschließend können Sie den Beitrag verfassen.

Struktur und Form

In einem Lexikonbeitrag sollen grundlegende Begrifflichkeiten bzw. Konzepte erläutert werden. Typische Inhalte sind:

- allgemeine Erklärung oder Definition(en);
- Erläuterung des Entstehungskontextes;
- Bedeutung in verschiedenen (Teil-)Disziplinen und Theorien;
- Anwendung in bestimmten Kontexten, z.B. nach Lebensphasen, Arbeitsfeldern, Ländern, historisch
- Kritik an dem Begriff: Konzept, Kontext der Verwendung, implizite Werthaltungen, (sozial-) politische Implikationen;
- bis zu fünf einschlägige Literaturquellen;

Im Mittelpunkt des Beitrags stehen ein möglichst prägnanter Überblick über einen Begriff (Konzept, Theorie, Autor*in etc.) sowie eine möglichst vertiefende Darstellung des derzeit vorhandenen Fachwissens zum jeweiligen Begriff. Kontroverse Positionen sollen neutral im Überblick vorgestellt werden, ohne Bevorzugung einzelner Positionen. Der Beitrag sollte möglichst verständlich verfasst werden. Dafür ist ein zurückhaltender Einsatz von Fachbegriffen notwendig.

Formale Gestaltung

- Deckblatt: Universität, Fachbereich, Modul, Veranstaltung, Dozent*in, Semester, Art der Leistung; (Unter-)Titel der Arbeit; Name, Telefonnummer, E-Mail, Fachsemester, Matrikelnummer, Abgabetermin, Angabe, ob die Arbeit benotet werden muss;
- Umfang: ca. 1,5-2 Seiten inkl. max. 5 Literaturquellen (bei üblicher Formatierung, d.h. Serifen-Schrift: 12pt; Zeilenabstand: 1,5; Seitenränder: 2,5 cm);
- Literaturverzeichnis;
- unterschriebene Eigenständigkeitserklärung/Plagiatserklärung nicht vergessen (!)

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Bitte schauen Sie sich hierzu das Dokument *Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten* (S. 1) an.

Sie finden unten ebenso den *Rückmeldebogen*, den ich für die Benotung schriftlicher Arbeiten heranziehe. Schauen Sie ihn sich bitte gründlich an.

Abgabetermin ist jeweils Ende eines Semesters (*Sommersemester Ende September, Wintersemester Ende März*) – sprechen Sie mich bei begründetem Bedarf auf eine Verlängerung an. Die Abgabe muss nicht persönlich sein, die ausgedruckte Arbeit werfen Sie in mein Postfach ein. Bitte teilen Sie mir frühzeitig mit, wenn gesonderte *Anmeldefristen* o.ä. berücksichtigt werden müssen. Bitte ebenfalls auf der Arbeit vermerken.

Ich lese *alle schriftlichen Arbeiten* gründlich und mache von dem gesamten Notenspektrum Gebrauch. Für die Bewertung nutze ich einen standardisierten Rückmeldebogen (siehe unten); der Note wird eine kurze schriftliche Begründung beigefügt. Alle Arbeiten werden so zeitnah wie möglich durchgesehen, bitte sehen Sie von individuellen Anfragen per E-Mail in nicht begründeten Fällen ab.

Viel Erfolg und gutes Gelingen!

Rückmeldebogen für einen Lexikoneintrag¹

WiSe / SoSe _____

Verfasser*in:	
Lehrveranstaltung:	
Dozent:	Prof. Dr. Marcelo Parreira do Amaral
Titel der Arbeit:	
Fachsemester:	
Matrikelnummer:	

Deckblatt:

1) Kontaktdaten/Datum/Dozent*in/ Lehrveranstaltung – Studiengang/ Fachsemester/Modul/Titel/Institut	vollständig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> unvollständig
---	---

Abhandlung des Themas:

2) Erklärung/Definition(en) des Begriffs	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
3) Erläuterung des Entstehungs- und Anwendungskontexts	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
4) Erläuterung der Bedeutung und Relevanz für verschiedene (Teil-)Disziplinen und Theorien	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
5) Erläuterung von möglichen Kritikpunkte	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
6) roter Faden	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
7) Breite	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
8) Tiefe	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
9) logische Ergebnisse und Schlussfolgerungen	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
10) Anteil reproduktiv - eigenständig	eher reproduktiv <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> eigenständig

Formaler wissenschaftlicher Anspruch:

11) Zitation	korrekt <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> fehlerhaft
12) Literaturangaben	korrekt <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> fehlerhaft
13) Literatur (Menge/einschlägig)	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen

¹ Adaptiert aus: Bohl, Thorsten (2008): Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik: Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr ... 3., überarb. Aufl. Weinheim und Basel: Beltz.

5. Leitlinien zum Verfassen eines wissenschaftlichen Essays (*Studienleistung*)

Ein wissenschaftliches Essay ist ein kurzer und klar strukturierter, dabei zugleich kritischer Text. Im Kern geht es darum, über eine konkrete Fragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven nachzudenken und Ihre eigene Auffassung im Verlauf des Essays auf originelle Weise zu entfalten.

In einem Essay soll ein Argumentationsgang zur Beantwortung einer Fragestellung auf stilistisch elegante Weise anregend entwickelt werden. Das gewählte Thema/der Gegenstand soll hierbei in einem Hauptteil aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und unter Zuhilfenahme weniger, jedoch wissenschaftlich einschlägiger Quellen dargestellt werden. Dabei ist unbedingt zu beachten, dass nicht Ihre eigene Meinung, sondern ein stichhaltiges und sachliches Argumentieren im Vordergrund stehen muss, mit dem Sie die Lesenden zu überzeugen versuchen. Hierzu sollte bereits der Titel passend und interessant gewählt sein.

Als Studienleistung in meinen Seminaren besteht ein Essay aus *einem Deckblatt mit allen notwendigen Informationen zum Verfasser* zur Verfasserin (siehe unten), einem Fließtext ohne Überschriften/Zwischenüberschriften (zwischen 4 und 6 Seiten lang inkl. Literaturangaben) sowie einer unterschriebenen Eigenständigkeitserklärung.*

Diese Leitlinien sollen Ihnen bei der Vorbereitung und Durchführung eines wissenschaftlichen Essays als **Studienleistung** helfen.

Empfohlene Herangehensweise

Thematischer Fokus und Fragestellung

Das Essay soll auf der Grundlage einer klaren Fragestellung entwickelt und strukturiert werden. Es soll deutlich werden, worum es geht, d. h. was Sie aufzeigen/herausarbeiten möchten. Die Fragestellung muss inhaltlich und vom Umfang her zum Thema passen. Oft stellt die Fragestellung eine stärkere Eingrenzung des Themas dar. Nachdem Sie eine Themenauswahl vorgenommen und erste Recherchen durchgeführt haben, können wir Thema und Fragestellung gemeinsam im Rahmen meiner Sprechstunde eingrenzen und festlegen. Alle Essays müssen mit mir **persönlich abgesprochen** werden.

Ein Vorschlag zur Entwicklung einer Fragestellung und Argumentationsstruktur

Ich empfehle Ihnen, zunächst einige Texte zum Thema zu lesen und mittels eines Brainstormings Ideen und Argumente zu sammeln, die es Ihnen ermöglichen, anschließend eine Fragestellung zu entwickeln. Ausgehend von der konkreten Fragestellung können Sie dann einen Argumentationsgang stichwortartig auf einer Seite entwickeln: Fragestellung – einzelne Argumente – Antwort(en) auf die Frage.

Bestandteile eines Essays

Ein Essay besteht zwar aus einer (1) Einleitung, einem (2) Haupt- sowie einem (3) Schlussteil, sollte der Text jedoch *keine* Zwischenüberschriften enthalten, sondern die Lesenden durch einen klar erkennbaren „roten Faden“ leiten. Die einzelnen Teile sollten dabei lediglich durch Absatzabstand klar sichtbar voneinander getrennt werden. In der Einleitung sollte möglichst zügig in das Thema eingeführt und Ihre These/Fragestellung vorgestellt werden (Textverhältnis ca. 10% (1); 80% (2); 10% (3)). Der Schlussteil, in dem Sie zu einer eigenen Position gelangen sollen, dient primär dazu, einen Denkanstoß für anschließende Diskussionen zu bieten. Hier geht es also nicht darum, ihren gesamten Argumentationsgang noch einmal zusammenzufassen, sondern entschieden eine Auffassung begründet zu vertreten, die Sie durch Ihren Argumentationsgang im Hauptteil entfaltet haben.

Formale Gestaltung

- Deckblatt: Universität, Fachbereich, Modul, Lehrveranstaltung, Dozent, Semester, Art der Leistung; (Unter-)Titel der Arbeit; Name, Telefonnummer, E-Mail, Fachsemester, Matrikelnummer, Abgabetermin, Angabe, ob die Arbeit benotet werden muss
- Umfang: ca. 4-6 Seiten inkl. Literaturangaben (bei üblicher Formatierung, d.h. Serifen-Schrift: 12pt; Zeilenabstand: 1,5; Seitenränder: 2,5 cm);
- Literaturverzeichnis;
- Unterschriebene Eigenständigkeitserklärung/Plagiatserklärung nicht vergessen (!)

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Bitte schauen Sie sich hierzu das Dokument *Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten* (S. 1) an.

Sie finden auf Seite 24 ebenso den *Rückmeldebogen*, den ich für die Benotung schriftlicher Arbeiten heranziehe. Schauen Sie ihn sich bitte gründlich an.

Abgabetermin ist jeweils Ende eines Semesters (*Sommersemester Ende September, Wintersemester Ende März*) – sprechen Sie mich bei begründetem Bedarf auf eine Verlängerung an. Die Abgabe muss nicht persönlich sein, die ausgedruckte Arbeit werfen Sie in mein Postfach ein. Bitte teilen Sie mir frühzeitig mit, wenn gesonderte *Anmeldefristen* o.ä. berücksichtigt werden müssen. Bitte ebenfalls auf der Arbeit vermerken.

Ich lese *alle schriftlichen Arbeiten* gründlich und mache von dem gesamten Notenspektrum Gebrauch. Für die Bewertung nutze ich einen standardisierten Rückmeldebogen (siehe S. 24); der Note wird eine kurze schriftliche Begründung beigefügt. Alle Arbeiten werden so zeitnah wie möglich durchgesehen, bitte sehen Sie von individuellen Anfragen per E-Mail in nicht begründeten Fällen ab.

Viel Erfolg und gutes Gelingen!

6. Leitlinien zur Vorbereitung einer mündlichen Präsentation (*Studienleistung*)

Mündliche Präsentationen dienen dazu, bestimmte Wissensinhalte, die zuvor eigenständig und angelehnt an einen Text herausgearbeitet wurden, anderen Studierenden zu vermitteln. Es geht im Kern also um Wissensvermittlung und -aufbereitung innerhalb eines bestimmten zeitlichen Rahmens. Da das Präsentieren bestimmter Thematiken nicht nur innerhalb der Universität relevant ist, sondern beispielsweise ebenfalls auf Fachtagungen, ist das Einüben der Präsentation von besonderer Bedeutung.

Als Studienleistung in meinen Seminaren besteht eine mündliche Präsentation aus *einer (Power Point) Präsentation sowie einem Handout (1-2 Seiten lang), die jeweils alle notwendigen Informationen zum Verfasser* zur Verfasserin etc. (siehe unten) enthalten.*

Diese Leitlinien sollen Ihnen bei der Vorbereitung und Durchführung von mündlichen Präsentationen als **Studienleistung** helfen. In meinen Veranstaltungen bevorzuge ich kurze Input-Referate zu den im Seminar zu lesenden Texten. Melden Sie sich bitte frühzeitig für eine Präsentation an und klären Sie die Schwerpunktsetzung vorher mit mir ab. Lesen Sie den/die Text(e) zunächst aufmerksam und melden Sie sich bei Fragen zum Inhalt rechtzeitig bei mir und/oder meinen Hilfskräften. Input-Referate sollen eine maximale (!) Dauer von 15 Minuten (bei mehr als 1 Referent*in 25 Minuten) nicht überschreiten.

Bestandteile einer mündlichen Präsentation

1. Eine knappe Einführung in den Text (inkl. Angaben zum*r Autor*in); hier geht es um die Nennung der Quelle, Art der Publikation (Zeitschrift, Auszug aus Monografie usw.) sowie um eine Einschätzung des Beitrags als wissenschaftlichen Text;
2. eine Darstellung der im Text bearbeiteten Fragestellung und Vorgehensweise ihrer Bearbeitung; es geht um ein Hinführen zum Thema und zur Fragestellung sowie um eine eigenständige Strukturierung des Textes. Dies dient vor allem der Bezugnahme auf bereits behandelte Themen sowie der Einordnung des eigenen Themas in den Seminarkontext;
3. eine Darstellung der wichtigsten themenbezogenen Aussagen bzw. Ergebnisse des Textes sowie
4. eine Hervorhebung offener Fragen bzw. die Formulierung eigener Fragen für die Diskussion.

(Power-Point) Präsentation

- Als Grundlage gilt es, eine Präsentation anzufertigen;
- wählen Sie eine der Zeit angemessene Anzahl von Slides (bei 15 Min. ca. 5-8 inhaltliche Folien);
- das Titelblatt soll folgende Informationen enthalten: Name des/der Studierenden, Institut, Fachsemester, Lehrveranstaltung, Name des Dozierenden, Sitzungstitel, Datum der Präsentation;
- bibliographische Angabe(n) zur verwendeten Literatur;
- generell sind Verweise auf konkrete Textstellen mit Seitenangaben unerlässlich;
- Zusammenfassung am Ende des Referates oder ggf. am Ende eines Abschnittes;

Hinweise für Referent*innen

- Verständliche Sprache und möglichst frei sprechen;
- Fachbegriffe/Fremdwörter erläutern;
- kleine Denk- und Sprechpausen einbauen (zur Verdeutlichung der Struktur);
- lebhaft und abwechslungsreich gestalten sowie Nutzung verschiedener Medien erstrebenswert;
- Folien, (ggf. Tafelbild) und Handout sollten übersichtlich gestaltet sein;
- Kommiliton*innen einbeziehen und direkt ansprechen (Blickkontakt);
- auf Zwischenfragen kompetent antworten;
- zur Diskussion anregen und Zeit zum Diskutieren/Reagieren/Antworten lassen;
- kompetente Diskussionsleitung;
- Hinweise auf (weiterführende) Informationsquellen geben (z.B. Literatur, Internet);

Handout

Zur Erbringung der Studienleistung zählt ebenso ein **maximal 2-seitiges Handout** (Serifen-Schrift: 12pt; Seitenränder: normal) mit allen wichtigen Angaben zum Text, einer Zusammenfassung der zentralen Aussagen bzw. Ergebnisse des Textes sowie ggfs. offenen Fragen für die Diskussion. Vollständige Sätze statt Spiegelstriche verwenden! Diese müssen per E-Mail – an parreira@uni-muenster.de – **spätestens eine Woche vor dem Referat** eingereicht werden.

Bitte das Handout mit folgenden Informationen versehen:

Dokumentkopf: Name des*der Studierenden, Institut, Fachsemester, Lehrveranstaltung, Name des Dozierenden, Sitzungstitel und -datum sowie bibliographische Angaben des vorgestellten Textes.

Beispiel:

Universität Münster, Institut für Erziehungswissenschaft – WiSe 2023/24

Seminar: Institutionelle Rahmenbedingungen pädagogischen Handelns – Sitzung am 11.11.2023

Dozent: Prof. Dr. Marcelo Parreira do Amaral

Referent*in: Name des*der Studierenden

Input-Referat zum Text:

Prange, K. & Strobel-Eisele, G. (2015). *Die Formen des pädagogischen Handelns. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 11-36.

7. Leitlinien zur Vorbereitung eines Podcast bzw. Educast (*Studienleistung*)

Der Podcast:

Podcasts sind Audio- und/oder Videobeiträge, die über das Internet verbreitet werden. Bei dem Begriff Podcast handelt es sich dabei um eine Wortneuschöpfung, welche sich aus Pod für „play on demand“ und cast, abgekürzt vom Begriff Broadcast, zusammensetzt. Die Besonderheit von Podcasts besteht darin, dass sie gewöhnlich regelmäßig aktualisiert werden und über einen RSS-Feed¹ abonniert werden können (vgl. Schmidt 2014).

Es gibt eine Vielfalt an Themen, die in Podcasts behandelt werden können. Ziel ist es jedoch in der Regel, die Themen so aufzubereiten, dass sie für die Zuhörer*innen interessant erscheinen.

Der Educast:

In Bildungskontexten werden Podcasts Educasts genannt („Educational Podcasts“) und verfolgen primär das Ziel der Wissensvermittlung.

Diese Leitlinien sollen Ihnen bei der Vorbereitung und Durchführung von Educasts als **Studienleistung** helfen.

Studierende, die eine **Studienleistung** absolvieren möchten, können eine Educast-Folge erstellen. Dabei besteht eine von mehreren Herausforderungen im richtigen Verhältnis von Unterhaltung und Informationsgehalt. Eine lebhaft und abwechslungsreiche Gestaltung ist durchaus erwünscht, soll jedoch nicht zu Lasten der Wissensvermittlung geschehen. Im besten Fall regt die Aufnahme die Zuhörer*innen zur Diskussion und zum Weiterdenken an.

Themen sollen aus der im Rahmen des Seminars verwendeten Literatur gefunden werden; dazu wählen die Studierenden einen Text aus dem Seminkontext aus – sowohl Pflichtlektüre als auch weiterführende Quellen. Diese müssen mit mir im Vorfeld **persönlich abgesprochen** werden!

Die Educast-Folge soll in max. 15 Minuten folgende Elemente enthalten:

1. eine knappe Einführung in den Text (möglichst mit Angaben zu dem Autor bzw. zu der Autorin, jedoch keine Gesamtbiografie); hier geht es um die Nennung der Quelle, Art der Publikation (Zeitschrift, Auszug aus Monografie usw.) sowie um eine Einschätzung des Beitrags als wissenschaftlichen Text;
2. eine Darstellung der im Text bearbeiteten Fragestellung und Vorgehensweise ihrer Bearbeitung; Es geht um ein Hinführen zum Thema und Fragestellung des Textes. Dies dient vor allem der Bezugnahme auf bereits behandelte Themen sowie der Einordnung des eigenen Themas in den Seminkontext;
3. eine Darstellung der wichtigsten Aussagen bzw. Ergebnisse des Textes sowie
4. eine Hervorhebung offener Fragen bzw. die Formulierung eigener Fragen für die Diskussion.

Strukturierung

- Der*die Podcaster*in sollte gut auf das Thema vorbereitet sein;
- die Aufnahme überschaubar strukturieren und ‚in der Zeit‘ bleiben;
- Vortragsthemen sinnvoll gliedern;
- ein „roter Faden“ sollte erkennbar sein;
- Zusammenfassung am Ende der Episode oder ggf. am Ende eines Abschnittes.

Sprache/Formulierung

- Verständliche Sprache;
- frei zu sprechen ist erstrebenswert, aber nicht der Weisheit letzter Schluss;

- deutlich und laut genug sprechen, angemessenes Sprachtempo;
- Fachbegriffe/Fremdwörter erläutern;
- kleine Denk- und Sprechpausen einbauen (zur Verdeutlichung der Struktur).

Organisatorisches

- Die Aufnahme des Podcast kann, wenn vorhanden, mit einem Mikrofon durchgeführt werden, das Verwenden eines Mikrofons ist jedoch nicht verpflichtend (die Soundqualität der meisten Smartphones über eine Aufnahme-App ist in der Regel ausreichend);
- zum Schneiden können kostenlose Schnittprogramme (für Mac und Windows beispielsweise „Audacity“ unter www.audacityteam.org) verwendet werden;
- so ist es den Podcaster*innen möglich, gegliederte Teile zu einem Ganzen zusammen zu schneiden oder, wie in vielen populären Podcasts, Musikjingles zur Einleitung oder zum Ende einzufügen;
- GEMA-freie Musik kann u.a. unter <https://www.musicfox.com/info/kostenlose-gemafreie-musik.php> gefunden werden;

Handouts und Abgabe

Bitte bereiten Sie ein **maximal 2-seitiges Handout** mit allen wichtigen Angaben zum Text, einer Zusammenfassung der zentralen Aussagen bzw. Ergebnisse des Textes sowie ggfs. offenen Fragen vor. Diese müssen per E-Mail – an parreira@uni-muenster.de – zusammen mit der Podcastdatei **eine Woche vor dem vereinbarten Termin im Seminar** eingereicht werden.

Formalia

- Deckblatt: Universität, Fachbereich, Modul, Veranstaltung, Dozent*in, Semester, Art der Leistung; Titel der Arbeit; Name, Telefonnummer, E-Mail, Fachsemester, Matrikelnummer, Abgabetermin;
- Umfang des Handouts: 2 Seiten (bei üblicher Formatierung, d.h. Serifen-Schrift: 12pt; Zeilenabstand: 1,5; Seitenränder: normal)
- Literaturverzeichnis
- Unterschriebene Eigenständigkeitserklärung/Plagiatserklärung nicht vergessen (!)

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Bitte schauen Sie sich hierzu das Dokument *Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten* (S. 1) an.

Weiterführende Literatur

Schmidt, Christian (2014): *Podcasts in pädagogischen Kontexten. Einsatzmöglichkeiten und effektive didaktische Ausgestaltung innovativer Audiomedien*. Hamburg: Diplomica Verlag.

King, Kathleen P.; Gura, Mark (2009): *Podcasting for teachers. Using a New Technology to Revolutionize Teaching and Learning*. Charlotte, NC: Information Age Publishing.

8. Leitlinien zum Erstellen eines Thesepapiers für eine Mündliche Prüfung (Prüfungsleistung)

Mündliche Prüfungen dienen nicht nur der reinen Wissensabfrage, sondern bieten Studierenden die Chance, ihre wissenschaftliche Diskursfähigkeit zu entwickeln und zu zeigen. Neben dem Fachwissen stehen also kritische Reflexion sowie argumentative, kommunikative und analytische Fähigkeiten im Fokus. Zudem ermöglichen Mündliche Prüfungen den Studierenden, ihre Denkprozesse offenzulegen und die eigene Transferfähigkeit zu demonstrieren. Das Thema der Prüfung wird im Vorfeld mit mir persönlich in der Sprechstunde abgesprochen. Die Mündliche Prüfung findet (wenn nichts anderes abgesprochen) in meinem Büro und im Beisein eines Zweitprüfenden bzw. eines sachkundigen Beisitzenden statt.

Diese Leitlinien sollen Ihnen bei der Vorbereitung auf eine Mündliche Prüfung als **Prüfungsleistung** und das Erstellen eines dazugehörigen Thesepapiers helfen. Zunächst ein wichtiger Hinweis: Nachdem Sie eine Themenauswahl vorgenommen und erste Recherchen durchgeführt haben, können wir die Prüfungsthemen und Fragestellung(en) gemeinsam in der Sprechstunde eingrenzen und festlegen. Alle Prüfungen müssen im Vorfeld mit mir persönlich abgesprochen werden. Das **Thesepapier** muss mindestens **eine Woche vor dem Prüfungstermin** eingereicht werden.

Fokus

Die Mündliche Prüfung wird auf der Grundlage einer klaren Themen- und Fragestellung entwickelt und strukturiert. Es bietet sich an, **zwei Themenschwerpunkte** vorzubereiten, an denen die in den Modulbeschreibungen benannten Kompetenzen geprüft werden können (siehe Beispiel unten).

Beispiel aus Modul EW B4 (BA-Studiengang):

„Erworbene Kompetenzen:

Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Problembewusstsein für erziehungswissenschaftliche Fragestellungen in einer durch Pluralität und soziale Ungleichheit geprägten Gesellschaft. Sie können alltagstheoretische Annahmen über Migration, Kultur und Bildung von einer wissenschaftlich fundierten Argumentation unterscheiden und kritisch reflektieren.“

Sinnvolle Aspekte der Vorbereitung sind unter anderem:

- historische Einordnung des Themas;
- Begriffsklärungen, Definitionen und Merkmale (nach Autor Z., Autorin K.);
- Begründungen;
- Bezüge zu (empirischen) Forschungsergebnissen;
- Handlungspraktische, methodische und/oder didaktische Aspekte;
- kritische Diskussion: Vor- und Nachteile, eigene Position;
- u.a.m.

Beispiel eines Thesenpapiers für eine Mündliche Prüfung

Name, Vorname	_____
Matrikelnummer	_____
Datum	_____ Uhrzeit _____
Prüfer	Prof. Dr. Marcelo Parreira do Amaral
Zweitprüfer*in/Beisitz	_____
Prüfungsordnung	_____
Fach/Studiengang/	_____/_____/_____
Fachsemester	_____

Schwerpunkt: *Geschlecht als gesellschaftliche ‚Strukturkategorie‘ und seine Bedeutung in pädagogischen Kontexten*

Prüfungsthema 1: *Unterscheidung ‚Gender‘ und ‚Sex‘ und Geschlechterverhältnisse*

These 1

Die Zweigeschlechtlichkeit ist ein soziales Konstrukt, welches auf Basis biologischer Unterschiede zwischen Männern und Frauen die Gesellschaft ordnet und das Verhältnis zwischen den Geschlechtern hierarchisiert.

These 2

Die Hierarchisierung der Geschlechter dient dazu, die Arbeitsteilung zwischen Männern und Frauen festzulegen und fördert somit die gesellschaftliche Reproduktion von sozialer Ungleichheit zwischen Mann und Frau.

Prüfungsthema 2: *Wirkungen der Geschlechterverhältnisse in pädagogischen Kontexten am Beispiel der „Feminisierung des Lehrerberufs“*

These 3

Lehrerinnen lassen störendes Verhalten von Jungen weniger stark in die Notengebung einfließen als männliche Lehrer.

These 4

Die in Deutschland nachgewiesene partielle „Benachteiligung“ von Jungen in der Bildung ist nicht Folge einer „Feminisierung des Lehrerberufs“, sondern eher des gesellschaftlichen Wandels und des Fehlens einer dem Wandel angepassten Vorstellung von Männlichkeit.

Verwendete Literatur

- Brake, Anna & Büchner, Peter (2012): *Bildung und soziale Ungleichheit. Eine Einführung*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 197-225.
- Budde, Jürgen (2009): *Mathematikunterricht und Geschlecht. Empirische Ergebnisse und pädagogische Ansätze*. Hrsg. Von BMBF, Bd. 30. Online unter: https://www.bmbf.de/pub/Bildungsfor-schung_Band_30.pdf [zuletzt 18.07.2017].
- Faulstich-Wieland, Hannelore (2010): Sozialisation, Habitus und Geschlecht. In: Liesner, Andreas & Lohmann, Ingrid (Hrsg.): *Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 19-30.
- Helbig, Marcel (2013): Es sind nicht die Lehrerinnen – Empirische Belege zum Geschlecht der Lehrkraft und dem Schulerfolg der Kinder. In: *Gender Bulletin Nr.37: Konstruktionsprozesse im schulischen Alltag*,

Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien, S. 20-31. Online unter: <https://www.gender.hu-berlin.de/de/publikationen/gender-bulletins/bulletin-texte/texte-37/bulletin-texte-37> [zuletzt 18.07.2017].

Marchbank, Jennifer & Letherby, Gayle (2014): *Introduction to Gender – Social Science Perspectives*. London: Routledge.

Rendtorff, Barbara (2011): Geschlecht. In: Kade, Jochen et al. (Hrsg.): *Pädagogisches Wissen. Erziehungswissenschaft in Grundbegriffen*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 70-76.

Rieske, Thomas Viola (2011): *Bildung von Geschlecht – Zur Diskussion um Jungenbenachteiligung und Feminisierung in deutschen Bildungsinstitutionen: Eine Studie im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung*. Online unter: http://www.schulentwicklung.nrw.de/q/upload/Gender/GEW_Bildung_von_Geschlecht_Jungenbenachteil.pdf [zuletzt 18.07.2017].

Sauer, Birgit (2006): Gender und Sex. In: Scherr, Albert (Hrsg.): *Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 50-55.

9. Leitlinien zum Verfassen einer Seminarreflexion (*Prüfungsleistung*)

Eine Seminarreflexion ist ein *Reflexionsinstrument*, welches einen besonders tiefgreifenden und nachhaltigen Lernprozess auslösen kann. Die Studierenden werden hierbei in einem dokumentierenden und reflektierenden Teil dazu angeregt, sowohl die Erkenntnisgegenstände als auch die eigenen Lernprozesse während des Seminars darzustellen und zu reflektieren. Die Seminarreflexion ermöglicht durch diese Darstellung einen (abschließenden) Dialog sowie Feedback zwischen Lernenden und Lehrenden, sodass hierdurch nicht nur Studierende, sondern auch die Seminarleitung einen Lernprozess vollziehen kann.

Ziel der Seminarreflexion ist es, das Verständnis für die behandelten Themen zu vertiefen und erneut hervorzuheben. Aus dem gesamten Seminalgeschehen soll hierbei insbesondere ein Fokus auf die subjektiv besonders bedeutsamen, aufschlussreichen und interessanten sowie bisher unbekannt Themen gelegt werden. Indem bei der Reflexion erneut auf das gesamte Seminar zurückgeblickt wird, soll erkannt werden, welche thematischen (ebenfalls seminarübergreifende) Zusammenhänge bisher erkannt bzw. noch nicht verstanden wurden. Dies regt dazu an, den eigenen Lernprozess bewusst wahrzunehmen. Hierdurch kann ebenfalls ein Bewusstsein für das eigene Arbeitsverhalten entstehen, woraus wiederum neue Lern- und Arbeitsstrategien entwickelt werden können. Außerdem fördern das aktive Schreiben sowie der Ausdruck der eigenen Gedanken in kompakter Form einen weiteren Lernprozess, sodass diese Arbeit als eine Methode des aktiven, selbstgesteuerten Lernens angesehen werden kann. Durch die aus der Seminarreflexion gewonnenen Informationen soll ebenfalls eine Möglichkeit geschaffen werden, die Umsetzung des Seminars durch die Seminarleitung zu optimieren.

Als Studien- bzw. Prüfungsleitung in meinen Seminaren besteht eine Seminarreflexion aus *einem Deckblatt mit allen notwendigen Informationen zum Verfasser* zur Verfasserin (siehe unten), einem Fließtext ohne Überschriften/Zwischenüberschriften (zwischen 8-10 Seiten lang inkl. Literaturangaben) sowie einer unterschriebenen Eigenständigkeitserklärung.*

Diese Leitlinien sollen Ihnen bei der Vorbereitung und Durchführung von Seminarreflexionen als **Prüfungsleistung** helfen. **Alle Seminarreflexionen müssen mit mir persönlich abgesprochen werden.**

Bestandteile der Seminarreflexion

Insbesondere durch die wachsende Beliebtheit der Ansätze des *forschenden Lernens* werden Studierende zunehmend mit der Anfertigung reflexiver Textsorten konfrontiert. Obwohl die Praxis der Reflexion aus den Ebenen der Deskription, Analyse, Evaluation und Planung besteht, verharren unerfahrene Lernende beim reflexiven Schreiben gehäuft auf der ersten *deskriptiven Ebene* der Beschreibung und Dokumentation. Auf dieser Ebene werden die absolvierten Handlungen beschrieben und mit Bezug zur Gesamthandlung dokumentiert, sodass der*die Lesende einen umfassenden Überblick vom Verlauf des Sachverhalts erhält. Um ebenfalls die zweite *analytische Ebene* der Reflexion zu erreichen ist es notwendig, zusätzlich den konkreten Handlungskontext zu betrachten, sodass das Beschriebene mit Bezug auf die eigene Leistung(sfähigkeit) analysiert und hinsichtlich der Handlungskonsequenzen interpretiert werden kann. Hierdurch entsteht die Möglichkeit, sowohl die Qualität der eigenen Umgangsweise als auch die Relevanz des Erlebten ins Bewusstsein zu rufen. Der*die Lesende erfährt somit eine umfassende Erklärung der Bedingungen, unter denen sich ein Sachverhalt vollzogen hat. In der dritten *evaluativen Ebene* wird durch den Vergleich mit (eigenen) Erwartungen/Zielen oder anderen Leistungen eine Bewertung sowie auf der Basis aufschlussreicher Kriterien eine Beurteilung vollzogen. Damit erhält der*die Lesende einen Eindruck der (ausreichend beschriebenen) internen und externen Kriterien der Evaluation. Abschließend wird nun die vierte *Ebene der Planung* von neuen konkreten sowie durchdachten Handlungsalternativen erreicht, bei denen die individuellen Beweggründe offen dargestellt werden. Um aus dieser reflexiven Praxis einen längerfristigen Lernprozess zu gewinnen, werden an dieser Stelle die Studierenden darauf aufmerksam gemacht, dass hierfür die intrinsische Motivation als grundlegende Voraussetzung dient, sodass es von besonderer Bedeutung ist, die individuellen Ziele ins Bewusstsein zu rufen (vgl. Bräuer 2016, S. 24-30).

1 Leitfragen

Folgende *Leitfragen* können bei der Erarbeitung der Seminarreflexion als Orientierung dienen:

- Welche Erwartungen hatte ich an das Seminar und inwiefern haben sich diese (nicht) erfüllt?
- Welche aus dem Seminar gewonnene Erkenntnis war für mich am wichtigsten?

- Welche Erkenntnisse haben mein pädagogisches Vorverständnis in besonderer Weise irritiert?
- Gibt es Erkenntnisse, die meiner Meinung nach ebenfalls für die (bzw. meine zukünftige) pädagogische Praxis relevant sind?
- Fallen mir eigene (biographische) Beispiele ein, die das Besprochene bestätigen oder ihm widersprechen?
- Gibt es Erkenntnisse, die (über das Seminarthema hinausgehend) ebenfalls Relevanz für mein allgemeines pädagogisches Verständnis haben?
- Haben sich Verknüpfungen, Parallelen oder Widersprüchlichkeiten zu mir bereits bekannten Methoden, Theorien, Diskursen oder Befunden (bspw. aus anderen Seminaren) ergeben?
- Hat sich ein Interesse für eine Thematik entwickelt, mit dem ich mich über das Seminar hinausgehend beschäftigen möchte?
- Haben sich offene Fragen ergeben, die ich gerne klären würde?
- Gibt es konkrete und begründete Verbesserungsvorschläge für die didaktische und inhaltliche Umsetzung des Seminars?

2 Formale Gestaltung

- Deckblatt: Universität, Fachbereich, Modul, Veranstaltung, Dozent*in, Semester, Art der Leistung; (Unter-)Titel der Arbeit; Name, Telefonnummer, E-Mail, Fachsemester, Matrikelnummer, Abgabetermin; Angabe, ob die Arbeit benotet werden muss;
- Umfang: 8-10 Seiten (Times New Roman, 12pt, 1,5 Zeilenabstand, 2,5 cm Rand);
- gegebenenfalls Literaturverzeichnis;
- unterschriebene Eigenständigkeitserklärung/Plagiatserklärung nicht vergessen (!)

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Bitte lesen Sie hierzu das Dokument *Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten* (S. 1) durch.

Weiterführende Literatur zum Thema

Bräuer, Gerd (2016): *Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende*. 2. Aufl. Opladen/Toronto: UTB.

Gläser-Zikuda, Michaela und Hascher, Tina (2007): *Lernprozesse dokumentieren, reflektieren und beurteilen: Lerntagebuch und Portfolio in Bildungsforschung und Bildungspraxis*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ziegelbauer, Sascha und Gläser-Zikuda, Michaela (Hrsg.) (2016). *Das Portfolio als Innovation in Schule, Hochschule und LehrerInnenbildung: Perspektiven aus Sicht von Praxis, Forschung und Lehre*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Abgabetermin ist jeweils Ende eines Semesters (*Sommersemester Ende September, Wintersemester Ende März*) – sprechen Sie mich bei begründetem Bedarf auf eine Verlängerung an. Die Abgabe muss nicht persönlich sein, die ausgedruckte Arbeit werfen Sie in mein Postfach ein. Bitte teilen Sie mir frühzeitig mit, wenn gesonderte *Anmeldefristen* o.ä. berücksichtigt werden müssen. Bitte ebenfalls auf der Arbeit vermerken.

Ich lese *alle schriftlichen Arbeiten* gründlich und mache von dem gesamten Notenspektrum Gebrauch. Für die Bewertung nutze ich einen standardisierten Rückmeldebogen (siehe S. 24); der Note wird eine kurze schriftliche Begründung beigelegt. Alle Arbeiten werden so zeitnah wie möglich durchgesehen, bitte sehen Sie von individuellen Anfragen per E-Mail in nicht begründeten Fällen ab.

Viel Erfolg und gutes Gelingen!

10. Leitlinien zum Erstellen einer wissenschaftlichen Hausarbeit oder Referatsausarbeitung (*Prüfungsleistung*)

Diese Leitlinien sollen Ihnen bei der Vorbereitung und Durchführung von schriftlichen Leistungen als **Prüfungsleistung** helfen. Nachdem Sie eine Themenauswahl vorgenommen und erste Recherchen durchgeführt haben, melden Sie sich für die Sprechstunde an, damit wir Thema und Fragestellung gemeinsam eingrenzen und festlegen. **Alle Hausarbeiten müssen mit mir persönlich abgesprochen werden.**

Hinweise für die ersten Schritte

Fokus und Fragestellung: Die schriftliche Arbeit soll auf der Grundlage einer klaren Fragestellung entwickelt und strukturiert werden. Es soll deutlich werden, worum es in der Arbeit geht, d.h. was Sie aufzeigen/herausarbeiten möchten. Die Fragestellung muss inhaltlich und vom Umfang her zum Thema der Arbeit passen. Oft stellt die Fragestellung eine stärkere Einengung des Themas dar.

Argumentationsgang: In der Arbeit soll ein Argumentationsgang zur Beantwortung der Fragestellung entwickelt werden. In der Regel werden zur Beantwortung der Fragestellung (verschiedene) wissenschaftliche Erklärungsansätze herangezogen und diskutiert. Hinzu kommen eigene Überlegungen zur Beantwortung der Fragestellung. Schließlich soll in einem Fazit die Antwort auf die Fragestellung zusammengefasst werden. Dabei können offen gebliebene oder nicht klar zu entscheidende Aspekte markiert werden.

Ein Vorschlag zur Entwicklung einer Fragestellung und Argumentationsstruktur: Zunächst einige Texte zum Thema lesen und mittels eines Brainstormings Ideen und Argumente sammeln, die es Ihnen ermöglichen, anschließend eine Fragestellung zu entwickeln. Ausgehend von der konkreten Fragestellung einen Argumentationsgang stichwortartig auf 1-3 Seiten entwickeln: Fragestellung – einzelne Argumente – Antwort(en) auf die Frage; schließlich kann eine Gliederung erstellt werden.

Bestandteile von schriftlichen Arbeiten

Deckblatt

Alle *wichtigen Angaben* sollen auf dieser Seite stehen. Geben Sie bitte Ihren Namen, Matrikelnummer, Ihr Studienfach, Fachsemesterzahl sowie E-Mail und Adresse an. Des Weiteren geben Sie die Modulbezeichnung, Art der Arbeit (Hausarbeit oder Abschlussarbeit, Referatsausarbeitung) Abgabetermin an. Machen Sie bitte eine Angabe, ob die Arbeit benotet werden muss sowie die Anzahl der CPs.

Einleitung

In der Einleitung soll die Problemstellung dargestellt und entwickelt werden, aus der heraus die Fragestellung/These begründet sowie klar und möglichst konzise benannt wird. Dabei gilt es, die wissenschaftliche Relevanz dessen herauszustellen. Wichtig ist es auch, Themenbereiche, die auch in dem Zusammenhang wichtig sein könnten, und nicht in der Arbeit berücksichtigt werden, klar zu benennen. Schließlich soll der Aufbau der Arbeit sowie die methodische Vorgehensweise auf Grundlage der aufgestellten Fragestellung/These expliziert und begründet werden.

Hauptteil

Der Hauptteil dient dazu, die eingangs aufgeworfene Fragestellung zu beantworten bzw. die eingangs formulierte These näher zu beleuchten und einzuschätzen. Zunächst werden wichtige bzw. für die Arbeit zentrale Begriffe prägnant definiert sowie zentrale Fakten, Lehrmeinungen und Argumente erarbeitet. Darauf aufbauend erfolgen die Analyse und die Diskussion. Es gilt, die inhaltliche Darstellung und die eigene Diskussion deutlich voneinander zu trennen, um Rezeption und Eigenleistung jeweils zu kennzeichnen.

Schluss

Der Schluss soll resümierend und mit Rückblick auf die in der Einleitung formulierte Fragestellung/These knapp zentrale Aussagen und Ergebnisse zusammentragen. Daran anschließend soll eingeschätzt werden, welche konkreten Schlussfolgerungen die Arbeit nahelegt und was dies für die Wissenschaft bedeutet.

Eine kritische Einschätzung der Arbeit, die auf Grenzen und/oder Leerstellen hinweist, ist hier ebenfalls gefragt. Ein Ausblick soll mögliche Anknüpfungspunkte der Arbeit für weitere wissenschaftliche Auseinandersetzungen offenlegen.

Literaturverzeichnis

Bitte achten Sie besonders sorgfältig auf das Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit; nutzen Sie dafür ein gängiges und einschlägiges Nachweissystem (siehe hierzu die *Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten* auf S. 1). Oft verwendet wird für eine bessere Übersichtlichkeit, Lesefreundlichkeit und Platzökonomie ein Kurznachweissystem, das im Text und/oder in den Fußnoten lediglich auf ein Autorenkürzel mit Jahreszahl und ggf. Seitenzahlen verweist (z.B. „vgl. Bellmann, 2011, S. 32“) und nur im Literaturverzeichnis die vollständigen bibliografischen Angaben aufführt. Andere gebräuchliche Systeme können verwendet werden, sollten aber dann ebenso systematisch und konsequent durchgeführt werden.

Formale Gestaltung

- Umfang im *Masterstudiengang*:
 - Schriftliche Ausarbeitung eines Referats 15 Seiten (Times New Roman, 12pt, 1,5 Zeilenabstand, 2,5 cm Rand);
 - Schriftliche Hausarbeit 20 Seiten (Times New Roman, 12pt, 1,5 Zeilenabstand, 2,5 cm Rand);
 - Umfang im *Bachelorstudiengang*:
 - Schriftliche Ausarbeitung eines Referats 8 Seiten (Times New Roman, 12pt, 1,5 Zeilenabstand, 2,5 cm Rand);
 - Schriftliche Hausarbeit 10 Seiten (Times New Roman, 12pt, 1,5 Zeilenabstand, 2,5 cm Rand).
- Bei gemeinschaftlichen Arbeiten entsprechend das Mehrfache;
→ Literaturverzeichnis;
→ unterschriebene Eigenständigkeitserklärung/Plagiatserklärung nicht vergessen (!)

Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten

Bitte schauen Sie sich hierzu das Dokument *Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten* (S. 1) an. Unten Sie finden den *Rückmeldebogen*, den ich für die Benotung schriftlicher Arbeiten heranziehe. Schauen Sie ihn sich bitte gründlich an.

Abgabetermin ist jeweils Ende eines Semesters (*Sommersemester Ende September, Wintersemester Ende März*) – sprechen Sie mich bei begründetem Bedarf auf eine Verlängerung an. Die Abgabe muss nicht persönlich sein, die ausgedruckte Arbeit werfen Sie in mein Postfach ein. Bitte teilen Sie mir frühzeitig mit, wenn gesonderte *Anmeldefristen* o.ä. berücksichtigt werden müssen. Bitte ebenfalls auf der Arbeit vermerken.

Ich lese *alle schriftlichen Arbeiten* gründlich und mache von dem gesamten Notenspektrum Gebrauch. Für die Bewertung nutze ich einen standardisierten Rückmeldebogen (siehe unten); der Note wird eine kurze schriftliche Begründung beigelegt. Alle Arbeiten werden so zeitnah wie möglich durchgesehen, bitte sehen Sie von individuellen Anfragen per E-Mail in nicht begründeten Fällen ab.

Viel Erfolg und gutes Gelingen!

Rückmeldebogen für eine schriftliche Arbeit²

WiSe / SoSe _____

Verfasser*in:	
Lehrveranstaltung:	
Dozent:	Prof. Dr. Marcelo Parreira do Amaral
Titel der Arbeit:	
Fachsemester:	
Matrikelnummer:	

Deckblatt:

1) Kontaktdaten/Datum/Dozent*in/ Lehrveranstaltung – Studiengang/ Fachsemester/Modul/Titel/Institut	vollständig <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> unvollständig
---	---

Gliederung:

2) vollständig (Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schluss etc.)	zutreffend <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht zutreffend
3) sachlogisch, konsequent und angemessen (z.B. die Ebenen)	zutreffend <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht zutreffend

Abhandlung des Themas:

4) Fragestellung	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
5) Einordnung des Themas	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
6) Begriffe und Definitionen	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
7) roter Faden	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
8) Breite	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
9) Tiefe	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen

² Aus: Bohl, Thorsten (2008): Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik: Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr ... 3., überarb. Aufl. Weinheim und Basel: Beltz.

10) Ergebnisse/Fazit	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
11) Anteil reproduktiv - eigenständig	eher reproduktiv <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> eigenständig

Formaler wissenschaftlicher Anspruch:

12) Zitation	korrekt <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> fehlerhaft
13) Literaturangaben	korrekt <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> fehlerhaft
14) Literatur (Menge/einschlägig)	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen

Schreibstil:

15) verständlich (Satzbau/Fehler)	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
16) wissenschaftlich (dem Studienstand entsprechend)	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen

Darstellung und Seitenlayout:

17) Umfang	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
18) Seitenlayout (z.B. Ränder, Zeilenabstand, Seitenzahlen)	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen
19) ordentlich abgeheftet, mit CD	angemessen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht angemessen

